

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 21. November 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Ueber die Berufung des Württemb. Landtags hört man, daß dieselbe im laufenden Jahre nicht mehr als thunlich erscheint, dagegen der Zusammentritt der Ständeversammlung in der ersten Hälfte des Januar in das Auge gefaßt ist.

Berlin, 19. Nov. (Privattelegr. d. N. Tagbl.) Der Reichstag ist heute mittag 2 Uhr eröffnet worden. Das Haus war beschlußfähig. Der Stellvertreter des Reichstanzlers, Staatsminister v. Bötticher, verlas die Thronrede. Dieselbe enthält über die Karolinen-Angelegenheit und über die Wirren im Orient folgenden Schlusssatz: Ueber die Ausdehnung, in welcher deutsche Unternehmungen und Erwerbungen in fremden Weltteilen ferner in den unmittelbaren Schutz und unter die Aufsicht des Reichs zu nehmen sein werden, sind Verhandlungen mit den Regierungen von England, Spanien, Frankreich, Portugal und mit dem Sultan von Sansibar gepflogen worden, deren Ergebnisse Ihnen auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers mitgeteilt werden sollen, sobald sie feststehen. Letzteres ist England gegenüber im wesentlichen schon jetzt der Fall, und die Verhandlungen mit Spanien lassen infolge der Vermittlung Seiner Heiligkeit des Papstes die den freundschaftlichen Beziehungen beider Länder entsprechende vergleichsweise Beilegung ihrer Meinungsverschiedenheiten über die Priorität der Besitzergreifung der Karolinen-Inseln in kurzem erwarten. Das Deutsche Reich erfreut sich friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen auswärtigen Regierungen. Se. Maj. der Kaiser hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß die Kämpfe der Balkanstaaten untereinander den Frieden der europäischen Mächte nicht stören werden, und daß es den Mächten, welche den für jede von ihnen gleich wertvollen Frieden Europas vor sieben Jahren durch ihre Verträge besiegelt haben, auch gelingen werde, diesen Verträgen die Achtung der durch sie zur Selbstständigkeit berufenen Volksstämme im Balkangebiet zu sichern. Seine Majestät der Kaiser ist von dem Vertrauen beseelt, daß Gottes Segen den bisher erfolgreichen Bestrebungen unserer Politik zur Erhaltung des europäischen Friedens auch in Zukunft nicht fehlen werde.

— Der Kaiser muß seit einigen Tagen das Zimmer hüten, da er sich eine leichte Erkältung zugezogen hat. Doch arbeitet der hohe Herr und erteilt alltäglich Audienzen. Prinz Wilhelm ist wieder hergestellt; er hatte sich bei einer Schnitzeljagd das eine Auge verletzt und mußte dasselbe mehrere Tage schonen.

— Ein ungenanntes provisorisches Komitee erläßt in der „Darmstädter Zeitung“ einen Aufruf zur Spendung von Kleidungsstücken und Geld für die bulgarische Armee. Hauptannahmestelle ist das Palais des Prinzen Alexander.

Strasburg, 17. November. Seitens der Regierung ist der Bad. Absztg. zufolge der Straßenverkauf von 13 französischen Zeitungen untersagt worden.

Metz, 17. Nov. Bei dem gestrigen amtlichen Empfange im Bezirkspräsidium wechselte der Statthalter die freundlichsten Worte mit dem Bischof von Metz, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Bischof trotz seines hohen Alters der an ihn ergangenen Einladung Folge geleistet habe. Aus dem Munde des Kaisers habe er es unmittelbar vernommen, daß er in der Person des Bischofs von Metz einen der würdigsten Kirchenfürsten zu verehren habe, mit dem die bisher bestandenen guten Beziehungen fortzusetzen des Statthalters eifrige Sorge sein werde. Bischof Dupont des Loges gab dem Vertrauen Ausdruck, das auch ihn zu dem Stellvertreter des Kaisers beseele.

Metz, 18. Nov. Die Rede des Statthalters Fürsten Hohenlohe bei dem gestrigen Galabinder lautete: „Mein Amtsvorgänger, der verstorbene Feldmarschall v. Manteuffel, hat einmal gesagt, er begreife, daß man in Elsaß-Lothringen die Zusammengehörigkeit mit Frankreich noch nicht vergessen habe, man könne die Gefühle nicht wechseln wie den Rock. Das war ein gerechtes, humanes Wort. Ich gehe aber weiter und sage: Ich begreife, daß die Bewohner des Landes, als sie vor zwei Jahrhunderten von Deutschland getrennt und mit Frankreich vereinigt wurden, die Aenderung nicht allzuschwer empfanden; Deutschland war damals ein zerrissenes Land, das weder seine Angehörigen schützen, noch deren Wohlfahrt fördern konnte, während Frankreich nahezu auf der Höhe seiner geistigen und materiellen Entwicklung stand; da konnte die Trennung von Deutschland leicht verschmerzt werden. Wenn ich aber so einer historischen Thatsache gerecht werde, so darf ich nun auch auf die Gegenwart verweisen. Aus dem mächtigen zerrissenen Deutschland ist ein mächtiges Reich geworden; wie die Einigung des Reiches zu der Wiedergewinnung der verlorenen Landesteile geführt hat, so hat sie uns auch die Macht gegeben, das Wiedergewonnene festzuhalten, die Reichsangehörigen zu schützen und ihnen die Bedingungen ihres geistigen und materiellen Gedeihens zu bieten. Damit schwindet mehr als Ein Motiv, das die Bewohner des Landes auf Frankreich blicken läßt. So gebe ich mich der Erwartung hin, daß Elsaß-Lothringen mehr und mehr erkennen werde, daß die Trennung von Frankreich kein Unglück, daß aber die Wiedervereinigung mit Deutschland die Gewähr einer glücklichen Zukunft ist. In dieser Hoffnung trinke ich auf das Wohl des Landes und der Stadt Metz.“

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Wildschütz.

Eine Geschichte aus den Alpen.

Von P. K. Rossegger.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Der Schütz auf der Pürsch.

Dem Erzähler ist Alles möglich und Vieles erlaubt. So faßt er am Abende dieses Sonnenwendtages die Sonne, wie sie eben hinter den fernen Zacken der Alpen niedergehen will, und schleudert sie zurück gegen den Zenith, daß es wieder Mittag ist — die Zeit, in welcher die Martha das Haus verließ um zum Kreuzfeste auf die Lahmerhöhe zu gehen.

Als sie fort war, und dem Blicke vom Fenster aus entschwinden, da atmete der Gied auf. Hatte er es denn nicht lieb, sein junges, herziges Weib? — Eben, weil er es lieb hat, so gar über Alles lieb hat auf dieser Welt, eben deshalb atmet er jetzt auf. Denn was er sinnt und plant und an diesem Nachmittag wieder ausführen wird, das geschieht ihr zu Lieb; und wenn er's heimlich thut und es verhält mit allem Truge der Welt — so geschieht es ihr zu Lieb. Sie will das Leben und sie will einen braven Mann — beides soll sie haben. Aber beides kann der arme Holzarbeiter zu dieser Zeit nicht geben.

So geht er oftmals heimlich mit der Büchse in den Wald und kommt dann mit einem toten Reh heim, das er beim Jäger wohlfeil erstanden hat. Auch heute ist wieder ein günstiger Tag. Die Jagdgehilfen und Jäger-

jugen sind allfort gerne dort dabei, wo es lustig zugeht. So sind sie heute beim Volksfest auf der Lahmerhöf. Der Wald ist menschenleer — aber bei den fünf Lärchen grasen die Tiere.

Aber — der Gied blickte auf das schlummernde Kind. Wer wird einstweilen da sein und es wiegen, wenn es schreit, und es tränken, wenn ihn dürstet? — Was thut, wenn es schreit, das kräftigt die Brust. Warum soll es nicht einmal ein Bißchen dürsten? Wird ihm dann die Ziegenmilch um so besser schmecken. — Das Haus wird gut verschlossen, daß Du mir nicht davonlaufen kannst, kleine Emma. Also, was meinst Du?“

Er saß an der Wiege und lehnte sich an die Wand und betrachtete das herzige Köpfchen und schmiedete Ränke. — Wenn ihr Weiber den Gied gesehn hätten in diesem Augenblick, da der Engel und der Teufel stritten um sein Herz: er war schön. Ein dunkler Schatten ging über sein männliches Gesicht; in den Augen brannte nicht allein die Flamme der Opferfreudigkeit und Sorgfalt für die Familie, sondern auch die Leidenschaft des Schützen. Aber Eins war in ihm, das ganz still und bescheiden fragte, ob er's denn über's Herz bringen könne, sein Kind im öden Waldhause allein zu lassen?

Er hörte die Stimme und antwortete ihr endlich: Nein, ich kann es nicht. Aber ich bleib' auch nicht daheim. Ich geh' in den Wald und das Kind — nehme ich mit. — Es ist ja doch nur ein kleiner Spaziergang bis hinauf zu den fünf Lärchen. Dort setzt er sich auf das Moos; die Kleine ist ruhig und thut oft halbe Tage keinen Laut. Er braucht den Tieren gar nicht nachzulaufen — sie kommen selber auf den Anstand.

Er holte das Schießgewehr von der Oberkammer und stieß den Schast in den Fußboden. Darüber erwachte das Kind und blickte gar befremdet umher, als wollte es fragen: wozu habt ihr mich geweckt?

Wie oft hat der Gied später diesen fragenden Blick gesehen? —

Serbien, Bulgarien, Ostrumelien.

— Die Wiener „Presse“ und „Extrablatt“ melden aus Belgrad die Kapitulation von Widbin. — Die Serben besetzten Radomir und marschierten auf Sofia.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Bei einer in voriger Woche stattgehabten Rattia in einigen hiesigen Localen wurde ein norddeutscher Handwerksbursche in Haft genommen, bei dem eine Anzahl gefälschter Leihscheine und diverse Stempel gefunden wurden. Mehrfach hatte derselbe in der Stadt diese selbstfabrizierten Verfaßscheine zu verkaufen versucht.

[Amtliches.] Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 17. ds. die erledigte Präzeptorstelle in Calw dem Hilfslehrer Viktor Müller in Mergentheim gnädigst übertragen.

Heilbronn, 18. Nov. Heute früh wurde in der Nähe des Pfühlbrunnens ein ungefähr 20 Jahre alter junger Mensch erschossen aufgefunden; ein glänzender Revolver lag neben ihm. Auf einem in seiner Tasche befindlichen Stück Zeitungspapier stand mit Bleistift: Heinrich Götz, Sersheim. Der Unglückliche war etwas abgerissen gekleidet, hatte übrigens eine Zylinderuhr und etwas Geld bei sich. Es ist dies im Laufe der letzten 4 Wochen der vierte Selbstmord, der hier, beziehungsweise auf hiesiger Markung vorkam.

Tübingen, 17. Novbr. In letzter Nacht machte sich ein Student an dem Wagen eines Geschirrhändlers zu schaffen. Der Besitzer des Wagens, der sich darin befand, kam heraus und verlegte dem Studenten mit umgekehrtem Peitschenstocke einen so unglücklichen Hieb über das rechte Auge, daß der Student in die Klinik verbracht werden mußte, wo ihm bei der Operation das Auge herausgenommen wurde. Der Unglückliche ist der Sohn eines Pfarrers aus Norddeutschland.

Ravensburg, 17. Nov. Bei dem Gemeinderate ist bis jetzt auffallenderweise nur eine weitere Bewerbung um unsere Stadtschultheißenstelle eingelaufen und zwar von Herrn Amtsanwalt Rettinger in Welzheim. Sämtliche vier Bewerber werden nun laut Beschluß des Gemeinderats eingeladen, am Sonntag, den 22. Nov., nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle sich der Wählerschaft persönlich vorzustellen.

Frankfurt, 16. Nov. Der Prozeß Lieske hatte heute noch ein Nachspiel in einem Preßprozeß wegen § 17 (Veröffentlichung von Aktenstücken, bevor dieselben in der öffentlichen Verhandlung kundgegeben sind). Gegen 6 hiesige Zeitungen (Beobachter, General-Anzeiger, Frankfurter Zeitung, Frankfurter Nachrichten, Bockenheimer Anzeiger, Kleine Presse) ist Anklage erhoben, weil sie die Anklageschrift zu frühzeitig publiziert haben. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Der Staatsanwalt stellte Straf Antrag auf 50 M oder 10 Tage Gefängnis. Die Strafkammer erkannte auf 25 M.

Kassel, 16. Nov. Die schon gemeldete Hinrichtung Lieske's fand in der Wehlheider Strafanstalt statt und wurde vom Frankfurter ersten Staatsanwalt Uhles geleitet; anwesend waren außerdem richterliche und staatsanwaltliche Beamte aus Kassel und Frankfurt, sowie die vorgeschriebene Zahl der Urkundspersonen. Gestern morgen wurde dem Delinquenten das Urteil vorgelesen und mitgeteilt, daß der Kaiser von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe. Heute 3/8 Uhr wurde Lieske in den Hof geführt, wo die Exekution vollstreckt werden sollte. Staatsanwalt Uhles verlas das schwurgerichtliche Urteil, die Bestätigung durch das Reichsgericht und den Erlaß des Kaisers, während welcher Prozedur Lieske, der Tags zuvor dem Gefängnisgeistlichen gegenüber zum erstenmale weich geworden war und geweint hatte, sehr standhaft blieb. Am Abend hat er gegessen, getrunken, geraucht und ruhig geschlafen. Als Scharfrichter Krauts und seine Gehilfen den Delinquenten ergriffen, rief er noch: „Ich bin unschuldig!“ Man zog ihm rasch die Oberkleider ab, wobei er selbst behilflich war und die Worte hören ließ: „Ich will frei und offen sterben!“ Im Augenblick war er auf den Block gelegt, das Beil fuhr hernieder und trennte den Kopf vom Rumpfe. Die ganze Exekution dauerte etwa 3 Minuten.

Nun das Kind wach war, beugte er sich über es hin und sagte: „Sehen wir Haserl schießen, allzwei?“

Es ist kein Zeichen geschehen an dem jungen Wesen, das für eine Bejahung oder Verneinung hätte gehalten werden können. Wer innerlich mit sich selbst nicht im Reinen ist, der möge niemals ein Orakel befragen — er folgt ihm nicht, oder es betrügt ihn, oder es schweigt.

Der Gied hob sein Kind aus dem Bettchen und wickelte es recht und schlecht in die Bindeln.

Dann zerlegte er sein Gewehr in Teile, verbarg diese in seinem weiten Lodenrock, steckte ein Ledertäschchen mit Pulver und Blei zu sich, nahm hierauf das Kleine auf den Arm und verließ das Haus.

Der wunderbarste Wildschütz, der je durch die Wälder geschlichen ist. Schon als er an dem vom Blitze gepaltonen Baum vorüberging, hörte er von der Lahmerhöhe her das Knallen der Böller, und als er zwischen den dünnzerstreuten, graubärtigen Fichtenzwergen hinaufschritt, klang auch mnerher Ton der Musik herüber vom Volksfeste, dessen sich die Leute der ganzen Gegend drüben freuten.

— Sie mögen trinken und tanzen, sie mögen die kräftige Predigt hören — 's ist Alles miteinander kein Vergleich zu der Lust, die der Mann mit der Büchse empfindet. Das Kind lugt zwischen der Kopfhülle hervor mit hellen Neuglein in den lichten Tag hinaus. Es versteht sich schon auf das Angenehme einer Waldwanderung, ist heute nicht das erste Mal, daß es so herumgetragen wird.

Sie kommen über eine glatte, grüne Blöße, auf welcher manche Hummel summt, mancher Schmetterling gaukelt. Der Gied läßt seine Augen nach links und rechts schießen, ob er etwa dort auf dem Haidegeländ', oder dort zwischen den Dickichtgruppen des jungen Anwuchses irgend „Etwas“ wahrnehme.

Handel & Verkehr.

* Weilderstadt, 16. Nov. Am heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 350 Ochsen, 450 Stück Melk- und Schmalvieh, 984 Stück Milchschweine und 95 Läufer und fette Schweine. Der Ochsenmarkt war vorherrschend mit Zugvieh befahren, weshalb hierin der Handel auch etwas langsam ging, wogegen in Fettvieh viel gehandelt wurde. Bezahlt wurden bis zu 950 M pro Paar und für Fettvieh 32—40 M pro Zentner lebend Gewicht. Melk- und Schmalvieh war in großer Auswahl zugeführt, worunter jedoch wenig Fettvieh. Im allgemeinen ging der Handel in Melk- und Fettvieh lebhaft, im Schmalvieh dagegen etwas langsam. An Preisen sind zu verzeichnen: Melkvieh 100—300 M, Schmalvieh 60—180 M p. Stück, Fettvieh 24—26 M p. Ztr. lebend Gewicht. Gegenüber dem letzten Markt war der Handel überhaupt viel lebhafter, die Preise jedoch gedrückter, woran insbesondere der Mangel an Futter schuld sein mag. Auf dem Schweinemarkt war der Handel weniger lebhaft Bezahlt wurden: für fette Schweine 38 bis 40 M p. Ztr. lebend Gewicht, für Läufer Schweine p. Paar 30—70 M, für Milchschweine p. Paar 12—26 M.

* Die herannahende Weihnachtszeit veranlaßt Jung und Alt die Hände zu regen, um lieben Verwandten eine sinnige Gabe zu fertigen und gewiß hat manches Kind schon seine Sparbüchse hervorgeholt, um deren Inhalt festzustellen und zu berechnen, ob derselbe wohl ausreicht, um für seine Geschwister ein Weihnachtsgeschenk zu kaufen. Besonders aber Eltern sowie Erwachsene, Vereine und einzelne Wohlthäter bemühen sich aus den von verschiedenen Geschäftsbranchen in Hülle und Fülle gebotenen Weihnachtsgaben etwas passendes zur Bescheerung ausfindig zu machen. Die Schaufenster legen ihren besten Schmuck an und Ausstellungen werden veranstaltet, um die Kauflust zu steigern. Das Auge läßt sich durch einen Gegenstand fesseln und dieser wird gekauft, weil die äußere Ausstattung bestechend wird. Sehr häufig wird aber nicht danach gefragt, ob der damit Beschenkte auch wirklich dauernd ein Interesse daran finden werde. Dauernd kann aber nur ein Geschenk befriedigen, wenn seine Ausführung solid und das Alter des Empfängers berücksichtigt ist. Besonders für die liebe Jugend werden zu Festgeschenken manche Anschaffungen gemacht, die sich, wenn in Gebrauch genommen, bald als verfehlt herausstellen. Mag nun die Wahl eine nicht passende oder die Ausführung des Gegenstandes eine mangelhafte sein, immerhin wird es für den Geber eine Enttäuschung bleiben, denn das dafür angewandte Geld trägt keine Zinsen. Wir können nun Jedem, dem die Wahl eines guten Spiels oder Apparates zur Beschäftigung und Unterhaltung, eines guten Buchs oder Lehrmittels u. s. w. zu treffen hat, empfehlen sich zunächst an die **Leipziger Lehrmittel-Anstalt** von Dr. Oskar Schneider in Leipzig zu wenden und den neuesten Katalog dieser Firma kommen zu lassen. Dieselbe bemüht sich schon seit Jahren für Jung und Alt das Beste zu fabricieren und liefert an jeden Interessenten ihren elegant ausgestatteten, reich illustrierten Katalog unentgeltlich; man hat nur nötig diesen Ratgeber zu verlangen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 13. bis 19. November 1885.

Geborene:

- 17. Nov. Friedrike Hedwig, E. d. Karl Friedrich Stern, Strumpfwiebers hier.
- 18. " Helene, E. d. Michael Max Knödler, Kaufmanns hier.
- 19. " Anna, E. d. Johannes Rembold, Bahnwärters hier.

Gestorbene:

- 13. " Wilhelm August Blind, E. d. Jakob Blind, Schneiders hier, 2 Tage alt.
- 15. " Erwin Harlsinger, Kaufmann hier, 30 Jahre alt.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Bestellungen auf Fr. Mährlin's Kalender „Der schwäbische Bauernfreund“, der hauptsächlich für die Landwirthe geschrieben ist, sowie auf dessen landwirthschaftliches Schreibebuch erbitte ich mir spätestens am 1. Dezbr., um dieselben rechtzeitig ausführen zu können. Der Kalender kostet 25 S., das Schreibebuch 15 S.
Calw, 19. Nov. 1885. Der Vereinssekr.: E. Horlacher.

Wo die Blöße aufhört und der junge dichte Wald beginnt, stehen die fünf Lärchen, die in der weiten Umgebung zu sehen sind und welche wie ein Dom mit hellgrünen Kuppeln hoch aufragen über dem dunklen Grunde des Dickichts.

In ihrem Schatten und geborgen zwischen den Stämmen läßt sich der Gied auf den Rasen nieder, aber nicht um zu ruhen, sondern um zu lauern. Und bald hört er dort was zucken im Gebäume. Jäger und Wilderer hören und sehen nichts, als — was andere Leute nicht hören und sehen. — Dem Gied wird ganz heiß und fieberhaft. Leise, aber rasch steckt er sein Gewehr zusammen, macht es bereit und huscht in das dichte Getanne. Er wendet sich hin und her und lugt nach einem günstigen Stand. Nun hat er einen, von dem aus er den Waldrand einerseits und das Haidegeländ' andererseits beherrscht. — Das Gewehr ist in guter Lage. Er wartet.

Bald wagt sich ein Rehbock aus dem Dickicht hervor, schaut sich ein bisschen um auf der Blöße, springt aber rasch wieder ins Gestrüpp. — Der Gied zittert vor Begier. So sehr hatte ihn die Lust noch nie überkommen, als heute, er mußte sich zu beherrschen suchen, sonst konnte nicht gut gestanden werden für einen Treffschuß.

Jetzt kommt das Rehböcklein noch einmal hervor und hebt sein kluges Haupt empor und horcht und schnuppert. — Es ist nicht ganz geheuer in den Lüften heute. Doch war es nur das halbverlorene Schallen der Festmusik, die von der Lahmerhöhe herüberwehte. So weit nichts Gefährliches. Er trabte gelassen über das Grüne hin, und nun kam auch eine Rehgais mit zwei flinken Kitzen hervor und die Alten singen an zu grasen.

Mehre Ziele auf der Weid und nur ein Schuß im Rohre! Das ist der größte Konflikt im Schützenleben.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Der Rekrut **Albert Heinrich Frommer**, geboren am 24. April 1864 zu **Ernstmühl**, Oberamt **Calw** in **Württemberg**, zuletzt **Kupferschmied** in **Bruchsal**, dessen jetziger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln ist, wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen bei dem unterzeichneten Kommando oder bei dem nächsten Bezirksfeldwebel anzumelden, widrigenfalls gegen denselben das gerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet werden wird.
Nastatt, den 17. November 1885.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.

Accord.

In Folge höherer Weisung sind die Bahnunterhaltungsarbeiten pro 1886, und zwar:

auf der Strecke	Weil der Stadt—Althengstett	mit	3500 <i>M.</i>
" "	Althengstett—Calw	"	3500 "
" "	Calw—Wildberg	"	3000 "
" "	Wildberg—Gündringen	"	3000 "
" "	Gündringen—Gutingen	"	3000 "
" "	Gutingen—Horb	"	2300 "

im Wege schriftlicher Submission im Accord zu vergeben, und werden daher Liebhaber eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem baul. amtl. Bureau in **Calw** einzusehen und daselbst ihre Offerte in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie dießseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, bis spätestens

Samstag, den 28. November, abends 6 Uhr,

abzugeben.

Calw, den 14. November 1885.

Kgl. Betriebsbauamt.
Krauss.

Ziegelei-Verkauf.

Das **R. Amtsgericht Calw** hat am 5. Oktober 1885 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Johann Georg Reinhardt**, Ziegeleibesizers von **Calw** angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat **Jahn** hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind **Stadtschultheiß Haßner** und Gemeinderat **Hayd** und in deren Verhinderung Gemeinderat **W. Federhaff**.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag, den 23. November 1885, vormittags 11 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Haus No. 531	74 qm	ein 2stöckiges Wohnhaus,
" " "	74 "	Scheuer,
" " 531a 3 ar 12	"	Ziegelei,
" " " b	86 "	Dfengebäude,
" " " c	44 "	Bachsteinremise,
" " " d 1 ar 04	"	Göppelhütte,
" " " e	14 "	Gartenhaus,
" " " f	4 "	Bachofen,
" " " g	23 "	Heuschauer,
" " " "	5 ar 37 "	Hofraum,

12 ar 72 qm in der Weidensteige, neben dem Feldweg und sich selbst

B.B.N. 11,400 *M.* St.N. 10,700 *M.*

Wiesen resp. Gärten:

P.No. 796.	63 qm	Gemüsegarten, Str.-Cl. II	10 fr.
" 797.	39 ar 12 "	Wiese, Str.-Cl. V	11 fl. 14 fr.
" 798.	18 " 43 "	Lehmgrube, Str.-Cl. V	5 fl. 15 fr.
in der Weidensteige, neben der eigenen Ziegelei und E. L. Wagner . Serv. Bch. II 41b 42 u. 37.			
P.No. 801.	13 ar 38 qm	Wiese, Str.-Cl. V	3 fl. 49 fr.
" 802.	28 " 57 "	Wiese, Str.-Cl. V	8 fl. 10 fr.
in der Weidensteige, neben dieser und der Stammheimer Markung Serv. Bch. II 42.			

Gesamtanschlag vorstehend beschriebener Liegenschaft **12,000 *M.***
Haus No. 579. 50 qm eine Heuschauer auf der Wiese P.No. 827 an der Weidensteige Str.-N. 500 *M.*

P.No. 827. 27 ar 9 qm Wiese an der Weidensteig, neben **Georg und Friedrich Frommer** Str.-Cl. V 7 fl. 45 fr.
Serv. Bch. II 44. Anschlag mit Scheuer **1000 *M.***

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Den 24. Oktober 1885.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Namens desselben:
Stadtschultheiß Haßner.

Oberhaugstett.

Dem **Carl Raschold**, led. Wagn. von **Calw**, wurde am 7. d. M. ein Zahlungsbefehl wegen polizeilicher Strafvorfahrung, im Betrag von 6 *M.* Strafe, sowie in die Kosten des Verfahrens, zugestellt. Der Betreffende war nicht zu Hause, sondern mit un-

bekanntem Aufenthalt abwesend, deshalb nach Ablauf der gesetzlichen Frist im Wege der Zwangsvollstreckung weiter verfügt wird.

Den 18. November 1885.

Zur Urkunde:
Schultheißenamt.
Clauß.

Calw.

Der Brennholz- und Aufreisigverkauf
vom 16. und 17. d. M. ist genehmigt.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 22. Novbr.,
vormittags 7³/₄ Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Fahrnisauktion.

Eingetretener Hindernisse halber konnte am vorigen Donnerstag die Auktion bei mir nicht abgehalten werden. Dieselbe findet nun am kommenden **Montag, vormittags von 8 und nachmittags von 1 Uhr** ab statt und kommt nachträglich noch dazu: 1 sehr schöne Aufsatzkommode, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 neuer Zuber und 1 zweirädriger Karren.
Fr. Schuon
in der Badgasse.

Musverkauf

einer Partie **Sitzschuwaren**, besonders in kleineren Nummern, zu **herabgesetzten Preisen**, bei **Louis Schill**, Marktplaz.

Calw.

Mandeln, gest. Zucker, Citronat, Pommeranzenschalen, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, Haselnüsse, Zwetschgen, Birnenschnitze, Zimmt, Nelken, Pfeffer, Lorbeerblätter, Coriander, Anis, Kümmel, Piemont, Cardamomen, Citronen, Hirschhornsalz, Potasche,
sowie

Sprengerlesmehl

empfehlst billigt
Georg Krimmel, beim Waldhorn.

Verlag von **Aug. Weismann** in **Esslingen**.
In 4. Auflage erschienen:
Klavierschule
von **Eichler & Feyhl**.
Preis *M.* 5.—
Bestes probtes Unterrichtsmitel.
Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Zavelstein.

1300 Mark,
Privatgeld, hat sofort gegen gute Sicherheit auszuleihen
Witwe Bürkle.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Pfrommer am Lebered.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Wir laden unsere werten Freunde u. Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am kommenden **Sonntag, den 22. d. M.,** zu **Bäcker Heller** hier höflichst ein.

Zul. Vogt.
Anna Kentschler.

Nächsten Sonntag gibts
Rümmelkuchlein

bei **Bäcker Heller.**



Hausgemachte Würste

gibts heute **Samstag**, sowie die folgenden Tage in der **Sandt'schen Brauerei.**

Frische

Schellfische,

das Pfd. zu 35 *S.* sind im **Waldhorn** zu haben.

Frühgewässerte

Stockfische

empfehlst

R. Hauber,
E. Josenhans Nachf.

Hirsau.

Schlittschuhbahn

am nächsten **Sonntag**. Zur Benützung ladet freundlichst ein **C. Kernerleber** z. **Waldhorn**.

Karten sind zu haben à 10 *S.* bei **Hrn. Bäcker Walz** und bei **Obigem**.

Firma: **Ed. Loellund** in **Stuttgart**.

12 Medaillen und Diplome.

Loellunds

ächtes

Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder** vielfach ärztlich empfohlen. In 1/1 und 1/2 Flaschen.

Loellund's Malz-Extract-Bonbons

die beliebten, sehr wirksamen **Hustenbonbons** zu 20 und 40 Pfg. per Packet.

In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.

Ein möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten.
Zu erfragen im **Compt. ds. Bl.**

Calw. Concert

des hiesigen Bithereins, unter Mitwirkung des Hrn. Stadtmusikus Speidel und mehrerer Dilettanten, zum Besten des auf dem hohen Felsen projektierten eisernen Pavillons, im J. Dreiß'schen Saale.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée nach Belieben, jedoch nicht unter 20 J.

Programm:

- 1) „Lieder-Marsch“, für Zither von Diez.
- 2) Ouverture zu „Don Juan“, für Klavier, 4händig „ Mozart.
- 3) Arie aus „Das Nachtlager in Granada“, Streichquartett „ Kreutzer.
- 4) „Treibe Schiffe“, durch die Wellen,“ Gesangsduett „ Klüden.
- 5) „Le Souvenir“, Violine und Klavier, „ Dancla.
- 6) „Lieder-Quadrille“, für Zither „ Lachenmann.
- 7) „Abendglöcklein“, Lied für Streichquartett „ G. Bach.
- 8) „Fantasie pastorale“, Violine und Klavier „ Singelee.
- 9) „Stiftungsfestmarsch“, für Zither „ Bischoff.
- 10) „Lob der Thränen“, Tenorsolo „ Fr. Schubert.
- 11) „Ein goldener Hoffnungstern“, Andante f. Violine u. Klavier „ Kühle.
- 12) „Auf der Alm“, für Zither „ Diez.
- 13) Romanze aus „Johann v. Paris“, Streichquartett „ Voildien.
- 14) „Abschiedsmarsch“, für Zither „ Diez.



Am Samstag, den 21. Novbr., hält

Mehlsuppe

und ladet dazu freundlichst ein

Schrift z. „Schützenhaus“.

Sirjan.
Samstag und Sonntag, den 21. u. 22. Nov., hält

Mehlsuppe

und ladet dazu freundlichst ein

Stoß z. „Löwen“.

Baderöffnung.

Den geehrten Einwohnern der Stadt mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß den Winter über jeden Samstag bei mir gebadet werden kann; dabei bemerke ich, daß es erwünscht wäre, wenn die Bäder schon vormittags angemeldet würden, um gegen Jedermann eine prompte Bedienung zu ermöglichen. Zu fleißiger Benützung, schon vom nächsten Samstag ab, ladet freundlichst ein

Heinrich Wochele.

Filzunterröcke.

Von einer Fabrik habe ich ein Commissionslager in Filzunterröcken übernommen und kann solche in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen

Chr. Deyle, Marktplatz.

Baumwollene Flanelhemden, Bettjacken und Unterhosen
billigst bei Obigem.

Zavelstein.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Gasthaus z. Krone hier käuflich erworben habe und die Wirtschaft am

Sonntag, den 22. November,
eröffnen werde. Hiezu lade unter Zusicherung bester Bedienung begutem reinem Getränke höflichst ein.

Joh. Adam Mast.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben in Calw bei Hrn. J. M. Dreiss, Frau Nanette Fenchel, Herren Erwin Harlfinger, Ernst Schall, Carl Schnauffer am Markt, Fr. Weidler; in Althengstett bei Hrn. Chr. Straile; in Deckenpfronn bei Hrn. M. Gulde; in Gechingen bei Hrn. Ernst Unger; in Hirsau bei Herren Chr. Fuchs, G. Hensle; in Liebenzell bei Hrn. Fr. Bez; in Stammheim bei Hrn. Leonh. Weiss.

Druck und Verlag der A. Deißhäger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Rodenstock's verbesserte Augengläser mit Diaphragma. D. R.-P.

Beehre mich, zur geneigten Kenntnissnahme zu bringen, daß ich den **Alleinverkauf** meiner verbesserten Augengläser mit Diaphragma, welche in jeder Beziehung das beste repräsentieren und bei denen besonders der Fehler störender Lichtstrahlen des Glasrandes und Reflexe der Fassung gänzlich ausgeschlossen sind und ein angenehmeres klareres Sehen als bei den gewöhnlichen Arten erreicht wird, für **Calw**

Herrn **Louis Rist**, Uhrmacher daselbst,

übertragen habe.

Optische Anstalt

G. Rodenstock, München.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

Glachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadlänge 12 Pfennig (1000 meter Fadlänge 9 3/4 Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

C. Sakmann, Calw. **F. Bez**, Liebenzell.

Carl Serva

empfiehlt:

große Pansen, Erbsen,
kleine weiße Bohnen,
in neuer guttrocknender Ware.

Zwetschgen,

süße türkische, vom vorigen Jahr
billigst, um damit zu räumen.

Käse,

Emmenthaler, mit Saft,
Limburger, reif, beste Qualität,
zu den billigsten Preisen.

Calw.

Meine sehr beliebten Illuminator- Lampen,

patentierte Erdöllampen, mit
und ohne Cylinder, mit Flach-
und Rundbrenner, Beleuch-
tung einer Gasflamme ähnlich, empfehle
ich dem geehrten Publikum zu billigsten
Preisen.

Gg. Krimmel, Konditor,
beim Waldborn.

Alle Sorten

Glas, Porzellan, Drahtwaren,
sowie **Steingut.**
empfiehlt billigst der Obige.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Lehrlingsgejuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
sofort unter günstigen Bedingungen in
die Lehre.

Albert Koch,
Sattler und Tapezier,
Bischoffstr. Calw.

Kalkdünger,

im Winter auf moosige und saure
Wiesen, sowie auf Kleefelder zu streuen,
empfiehlt

die Ziegelei von
C. Borlacher.

Filzschuhe und Stiefel

empfiehlt billigst
Pfommer, Schuhmacher.

Antwerpen: Silberne Medaille;
Zürich: Diplom. Goldene Medailien:
Wizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel,
Gloden, Himmelsstimmen, Castig-
netten, Harfenpiel etc.

Spieldojen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessi-
taires, Zigarettenständer, Schweizerhäus-
chen, Photographiealbum, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Zigaretten-Etui's, Tabaks-
dojen, Arbeitstische, Flaschen, Bier-
gläser, Stühle etc. **Alles mit Musik.**
Stets das Neueste und Vorzüglichste,
besonders geeignet zu Weihnachtsges-
chenken empfiehlt

J. S. Hefler, Bern
(Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion
der Rohmaterialpreise bewillige ich auf
die bisherigen Anlässe meiner Preis-
listen 20 pCt. Rabatt und zwar selbst
bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Recht-
heit; illustrierte Preislisten sende franco.

Gottesdienste am 22. November.

Vom Turm: Kro. 438. Vorm.-Predigt:
Hr. Helfer Braun. Um 11 Uhr im Ver-
einshaus Feier des h. Abendmahls. Christen-
lehre mit den Töchtern. Abend-Predigt Hr.
Dekan Berg.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 22. November.
Morgens 1/10 Uhr. Abends 8 Uhr.